



Newsletter 2017/18

5. Jahrgang, November 2017

Rückblick auf das Jahr 2017

Im Jahr 2017 standen die Durchführung eines größeren Projekts zur Förderung der handwerklichen Ausbildung und Beschäftigung von Frauen sowie der Betrieb des Basisgesundheitsdiensts im Mittelpunkt der Vereinsarbeit. Außerdem konnte das Projekt zur Bekämpfung der Bodenerosion in Gandhivan zu einem guten Ende geführt werden. Im Zusammenspiel mit Gram Bharati Samiti konzipiert, lag die Durchführung der Projekte bei dieser Partnerorganisation.

Wie in den Jahren zuvor besuchte Frau Boehm-Tettelbach auch 2017 die Projektorte, um den Fortgang der Dinge zu beobachten und dem Verein entsprechend berichten zu können.

Besuch der Vorsitzenden in Indien

Im März 2017 stattete Frau Boehm-Tettelbach Gram Bharati Samiti (GBS) einen Besuch ab und besichtigte an mehreren Tagen Projektorte. Zum einen wollte sie sich darüber informieren, wie sich seit deren Abschluss die Maßnahme zur Schaffung einer Weberei in Koliyom ki Dhani entwickelt hatte; zum anderen wollte sie das in Pawta seit Januar 2017 laufende Projekt zur Schaffung einer Stickerei-Werkstatt und der Ausbildung von Frauen in Stickerei und Applikationstechniken besichtigen. Über die Projekte ist in den HSHR-Newsletters von 2015/16 bzw. 2016/17 nachzulesen. In Koliyom ki Dhani war seit Abschluss des Projekts 2015 inzwischen durch den verantwortlichen Webermeister ein Problem gelöst worden, welches dem Vorstand viel Kopfzerbrechen bereitet hatte. Es betraf das Marketing. Ohne stetigen Absatz der Produkte hätte das Projekt seinen Zweck nicht erfüllt gehabt. Der Webermeister hatte inzwischen einen Auftraggeber gewinnen können, der den Teppichweberinnen auch die Muster der von ihm benötigten Ware zur Verfügung stellt. Auf diese Weise ist die Produktion in Koliyom ki Dhani im Markt angekommen. Die Teppichweberinnen verdienen durch ihre Arbeit täglich etwa 2 EUR zu ihrem Familieneinkommen hinzu. Wenn man bedenkt, dass die Frauen

diese qualifizierte Arbeit neben ihren häuslichen Aufgaben, also unter starken zeitlichen Beschränkungen, erfüllen, so ist dies ein ansehnlicher Barbetrag. Arme Menschen in der Region haben oft nicht mehr als 2 Dollar täglich in Sach- und Barmitteln zur Verfügung. Im Falle der Weberinnen handelt es sich um eine Netto-Aufbesserung des Familieneinkommens.



Errichtung einer Stickerei-Werkstatt in Pawta und Ausbildung von einhundert Frauen

Im Newsletter 2016/17 war angekündigt worden, dass die Errichtung einer Stickerei-Werkstatt in Pawta und die Ausbildungs- und Applikationsgewerbe durch die Stiftung Entwicklungsbaden-Württemberg ermöglicht worden sei. Das Projekt wurde von den einhundert ausgewählten Frauen aus Pawta und sechzig das Handwerk aus. Ähnlich wie im Falle der Teppichweberinnen in Koliyom ki Dhani handelt es sich bei dieser gewerblichen Tätigkeit um eine Beschäftigung, der die Frauen stundenweise nachgehen, soweit ihre Belastung durch häusliche Aufgaben dies zulässt.



Stiftung Entwicklungsbaden-Württemberg ermöglicht worden sei. Das Projekt wurde von den einhundert ausgewählten Frauen aus Pawta und sechzig das Handwerk aus. Ähnlich wie im Falle der Teppichweberinnen in Koliyom ki Dhani handelt es sich bei dieser gewerblichen Tätigkeit um eine Beschäftigung, der die Frauen stundenweise nachgehen, soweit ihre Belastung durch häusliche Aufgaben dies zulässt.

Im Rahmen dieses Projekts bildeten sich in Pawta und Umgebung zehn Selbsthilfegruppen (SHG), die gemeinschaftlich Aufträge ausführen. Außer als spezifische Arbeitsgemeinschaft fungieren diese SHGs auch als Spar- und Darlehensgemeinschaften sowie als ideelle Solidargemeinschaften. Die Stickerinnen verdienen wöchentlich zwischen 7,50 und 10,00 EUR. Bei 65 gewerblich tätigen Frauen und einer angenommenen Familiengröße von 5 Personen hat das Projekt damit die Lebenssituation von 325 Personen unmittelbar verbessert.

GBS gewann als Auftraggeber eine Reihe von Textilhändlern, die mitten im Textil- bzw. Mode-Viertel der Altstadt von Jaipur ansässig sind. Je nachdem, wie anspruchsvoll ein Stück bestickt ist, variieren die Verkaufspreise. Prozentual erhalten die Frauen ca. 30% des Verkaufspreises pro Stück. Sie stellen das Trägermaterial (überwiegend baumwollene Saris, aber auch Umschlagtücher), erhalten aber vom Auftraggeber das Stick- und Applikationsmaterial.

Die Produkte haben einen robusten lokalen Markt und fungieren im Gabentausch v.a. bei Hochzeiten (Saris) und Geburten (man sieht z. B. an den gelben Umschlagtüchern, die einfacher oder prächtiger ausfallen können, dass eine Frau Mutter eines Jungen ist). Anspruchsvoll

bestickte Textilien haben auch einen regen überregionalen Markt, denn die Jaipur-Textilien sind in Indien begehrt.



Die SHGs von Pawta hatten das Projekt von Anfang an intensiv vorbereitet. Sie wurden von Raju Devi koordiniert, die auch im Gesundheitsdienst und bei Gesundheitsschulungen die Logistik in Gang hält. Die Frauen hatten zu Projektbeginn den Wunsch geäußert, dass der Werkstatt auch eine Toilette angegliedert sein möge, für die betroffene Bevölkerungsgruppe in Pawta ein sensationelles Novum. Teilweise aus Mitteln, die HSHR GBS schon früher zur Verfügung gestellt hatte, sowie mit geringen staatlichen Zuschüssen gelang es, diesen Wunsch umzusetzen.

Raju Devi

Die Frauen von Pawta haben auch noch während der Bauzeit mit dem Betrieb von Abendunterricht zur Alphabetisierung von Frauen und Mädchen begonnen. Das Beispiel von Koliyom ki Dhani macht offensichtlich Schule! Als Lehrerinnen fungieren eine Frau, die eine Schulbildung genossen hat, sowie eine Schülerin der Oberstufe. Noch arbeiten diese ehrenamtlich, so dass es sich erst noch erweisen muss, ob und wie die Initiative auf Dauer gestellt werden kann.



Die Stickerei von Pawta

Gesundheitsdienst

Der aus Mitteln der Hety und Benno Runnebaum-Stiftung und HSHR betriebene Gesundheitsdienst fand auch 2017 statt. Zwei Ereignisse sind zu vermelden, das eine höchst erfreulich, das zweite mit Unwägbarkeiten behaftet. Höchst erfreulich war, dass die Runnebaum-Stiftung zusätzlich zu ihrem bestehenden Engagement die Finanzierung von zwei Gesundheits- und Hygiene-Schulungscamps übernahm. Diese fanden in den Dörfern Pawta, wo auch das Stickerei-Projekt verwirklicht worden ist, und Neemla statt. Das zweite Ereignis war, dass Schwester Sisly Mitte des Jahres erkrankte und sich dann aus Altersgründen entschloss, ihre Tätigkeit in dem kräftezehrenden mobilen Gesundheitsdienst zum Ende des Monats Juli aufzugeben. HSHR bedauert das Ausscheiden dieser kompetenten Krankenschwester sehr. Die



Schwester Rinu

Projekt-Koordinatorin, Sarita Yogi, konnte für den August eine Teilzeitkraft als Ersatz finden und danach im September die junge Krankenschwester Rinu einstellen, mit der Option auf Anstellung, solange der Gesundheitsdienst von den Förderern finanziert wird. Die Dorffrauen haben in der erst kurzen Zeit ihrer Tätigkeit einen vertrauensvollen Kontakt zu Schwester Rinu aufgebaut.

Die beiden Gesundheitscamps fanden im Oktober bzw. November statt. Die gesamte Logistik lag bei Frauen der Selbsthilfegruppen, koordiniert von Raju Devi aus Pawta bzw. Shanti Raigar aus Neemla. Als Ärztin hatte Dr. Manisha Bhargav gewonnen werden können, die auch über eine ayurvedische Spezialisierung verfügt.

Dr. Bhargav machte die Frauen u. a. mit Akupressur-Maßnahmen vertraut, die sie selbst bei bestimmten Beschwerden durchführen können, ohne sofort pharmazeutische Abhilfe zu suchen. Im Gegensatz zu der Zeit, bevor der Gesundheitsdienst existierte, waren die Frauen bereit, ihre gesundheitlichen Probleme vorzubringen. Diese neue Aufgeschlossenheit ist auch die Voraussetzung dafür, dass sie Ratschläge zum Gesundheitsverhalten annehmen können. Diese betrafen die landläufig häufigsten Probleme: Unreines Wasser, Vitaminmangel, Augenbeschwerden, gynäkologische Beschwerden. Augenbeschwerden sind bei Frauen deshalb sehr verbreitet, weil sie beim Kochen vor dem Ofen hocken, der mit getrocknetem Mist beheizt wird, und sie daher ständig in Rauschschwaden gehüllt sind. Die Frauen wurden angehalten, mehrmals täglich ihre Augen mit abgekochtem Wasser zu waschen. Gynäkologische Beschwerden sind allgemein verbreitet, weil es an Frauenhygiene fehlt. In den Dörfern werden bisher keine Vorlagen während der Monatsblutung verwendet.

Bei Gelegenheit der Gesundheitscamps konnte GBS nun eine Maßnahme zur Menstrualhygiene vorstellen. Frau Kusum Jain hatte mit Unterstützung des Global Fund for Children preiswerte Monatsbinden beschaffen können. Die Frauen sollen sie benutzen und hygienisch entsorgen lernen. Sobald sie Akzeptanz finden, soll zunächst in den beiden Dörfern Pawta und Neemla eine Maschine zur preiswerten Herstellung der Vorlagen installiert werden, die die Frauen herstellen und vertreiben können. Diese Arbeit würde einer Frau pro Dorf als Erwerbstätigkeit dienen können. Es ist nun an den Frauen-Selbsthilfegruppen, eine Entscheidung herbeizuführen, ob sie in diese Maßnahme einsteigen wollen.

Frauen-Alphabetisierung

Im letztjährigen Newsletter war über die Abendschule in Koliyom ki Dhani berichtet worden. Deren Betrieb wird durch die beispielhaft großzügigen Spenden der Evangelischen Kirchengemeinde Kobe-Osaka in Verbindung mit der Kobe Union Church sowie Didymos Japan ermöglicht. Unser Verein trägt hierzu materiell nichts bei, und es bleibt ihm nur, seinerseits im Namen der Frauen und Mädchen von Koliyom ki Dhani dafür danken

GBS berichtete nach Japan, dass die Frauen das Unterrichtsangebot weiterhin begierig annehmen. Sie müssen hierfür beträchtliche Schwierigkeiten überwinden, weil saisonale Arbeiten sie stark fordern. Neben dem Erfolgserlebnis, lesen, schreiben und rechnen zu können, ist bei den Frauen das Selbstbewusstsein gewachsen. Sie trauen sich nun auch eine allgemeinere Selbständigkeit zu, wie sie ihnen früher niemand so recht zubilligen wollte.

HILFE ZUR SELBSTHILFE IN RAJASTHAN E. V. ist steuerlich als gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne von §§ 51 ff. der Abgabenordnung dienend anerkannt. Zuwendungen sind daher steuerlich abzugsfähig.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30,00 EUR jährlich. Schüler, Auszubildende und Studenten zahlen 15,00 EUR.

Die Mitgliedschaft kann über die Website des Vereins (<http://hsh-rajasthan.de>) beantragt werden (Menü „Kontakt“) oder schriftlich über die Postadresse oder die Email-Adresse des Vereins.

Hilfe zur Selbsthilfe in Rajasthan e.V.
c/o Prof. Dr. Monika Boehm-Tettelbach
Neue Postanschrift ab 1. Januar 2018:
Bürgermeister-Müßig-Straße 21
69151 Neckargemünd
Deutschland

Tel. +49-6223-970438
Email: hshrajasthan@gmx.de
<http://hsh-rajasthan.de>

Sparkasse Heidelberg
Kto.-Nr.0009212523
BLZ 672 500 20
IBAN: DE95 6725 0020 0009 2125 23
BIC: SOLADES1HDB

Der HSHR Newsletter erscheint einmal jährlich gegen Ende des Jahres. Er wird über die Website des Vereins veröffentlicht und kann als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Für den Inhalt: Monika Boehm-Tettelbach.
Copyright der Abbildungen: Gram Bharati Samiti.